Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Bezugspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4.—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Bestellungen werden, bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin bestellt man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Geschäftsstelle der Zeitung.

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 32.

Fernsprecher:

Schriftleitung: Amt Lützow 3394. * Geschäftsstelle: Amt Lützow 3248.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle der Zeitung und alle Anzeigengeschäfte zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Nonpareillezeile und von Mark 1,50 für die viergespaltene Mahnreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Anzeigenteil sind an die Geschäftsstelle, für den redaktionellen Teil an die Schriftleitung zu richten. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 210. [52. Jahrgang.] Sonnabend den 6. September 1913. [52. Jahrgang.] Nr. 210.

Berlin, den 5. September.

Ihre Majestäten der König und die Königin der Hellenen werden in den nächsten Tagen Gäste unseres Kaiserpaares sein. König Konstantin wünscht, Seinem Kaiserlichen Schwager Seinen Dank für die Verleihung des preußischen Feldmarschallstabes abzustatten, und Königin Sophie wird gern die Stätten wiedersehen, wo Ihr eine glückliche Jugend beschieden war. Der Besuch des griechischen Herrscherpaares ist ein Familienbesuch. Wir sind aber gewiß, daß bei diesem Anlaß Seine Majestät der König Konstantin und Seine hohe Gemahlin auch vom deutschen Volke mit der Sympathie begrüßt werden, die Ihren starken persönlichen Anteil an den Erfolgen des befreundeten Griechenlands gebührt.

Rundschau im Auslande.

Die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel.

Konstantinopel, 5. September. Der Minister des Innern Talaat Bei, der Marineminister Mahmud Pascha und der Präsident des Staatsrats Halil Bei sind zu Delegierten der Pforte für die bulgarisch-türkischen Verhandlungen ernannt worden.

Die bulgarischen Delegierten und ihre technischen Beiräte haben gestern vormittag den Großwesir besucht, der sie herzlich empfing. Nach dieser Zusammenkunft äußerten die Delegierten die Hoffnung, daß man zu einem für beide Teile ersprießlichen Uebereinkommen gelangen werde. Am Nachmittage machten sie weitere Besuche, auch bei den Botschaftern. Die Verhandlungen werden voraussichtlich heute beginnen.

Sofia, 4. September. General Bonadjiew ist an Stelle des zurückgetretenen Generals Wasow zum Kriegsminister ernannt worden.

Sofia, 4. September. Die „Agence Bulgare" meldet: Etwa 50 türkische Familien aus Nevrekop, die von griechischen Truppen gezwungen wurden, auf griechisches Gebiet auszuwandern, konnten wieder in ihre Heimat zurückkehren, nachdem sie von den Griechen ihrer Habe beraubt worden waren.

Wien, 4. September. Die „Albanische Korrespondenz" meldet aus Skutari: Montenegrinische Truppen überfielen die Ortschaft Buthaj bei Gusinje. Sie verbrachten die verschlossenen Haustore und verübten an den Bewohnern viele Grausamkeiten. 10 Personen wurden durch Bajonettstiche schwer verletzt, darunter auch Frauen und Kinder. Eine Anzahl wurde weggeschleppt. Die Bevölkerung flüchtete ins Gebirge.

Triest, 4. September. Heute nachmittag traf an Bord des Dampfers „Brünn" des Oesterreichischen Lloyd von Athen her die Abteilung des deutschen Roten Kreuzes ein, der die Chirurgen Professor Coenen, Dr. Lanke, Dr. Brandes und Dr. Weil angehören. Sie wurde am Hafen von der Direktion der Vereinigten Sektionen des Roten Kreuzes von Triest und Istrien empfangen; am Abend fand ihr zu Ehren ein von Vertretern der hiesigen Landeshilfsvereine vom Roten Kreuz veranstaltetes Gartenfest in Opchina statt. Die Abteilung reist morgen weiter.

Bulgarische Anleihepläne.

Paris, 5. September. Nach einer Meldung des „Matin" wünscht Bulgarien eine Anleihe von 800 Millionen Frank aufzunehmen. Frankreich, so meint der „Matin", würde geneigt sein, Bulgarien eine Anleihe von ungefähr 200 Millionen zu bewilligen, doch wären von diesem Betrag die den Bulgaren bereits geliehenen 80 bis 100 Millionen Frank abzuziehen. Auf jeden Fall seien die französischen Finanzleute entschlossen, weder den Bulgaren noch den Türken Mittel zu liefern, um die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen in die Länge zu ziehen.

Die Interparlamentarische Konferenz.

Haag, 4. September. Die Interparlamentarische Konferenz nahm heute einstimmig den Antrag Bartholdts, des Vorsitzenden der amerikanischen Gruppe, an, der den Regierungen das von dem Staatssekretär Bryan vorgeschlagene System von Schiedsgerichtsverträgen warm empfiehlt, nach dem die Staaten sich verpflichten würden, so lange von Feindseligkeiten abzusehen, bis eine unparteiische Untersuchung einer etwa zwischen ihnen entstandenen Streitfrage stattgefunden hätte. Die Konferenz beschloß, solche Verträge in den Arbeitsplan der Kommission für Internationale Rechtsprechung aufzunehmen, um ihre allgemeine Anwendung zu erleichtern. Darauf wurde eine von dem Grafen Goblet-Alviella (Belgien) vorgeschlagene Resolution mit großer Mehrheit angenommen, welche die an der dritten Friedenskonferenz teilnehmenden Regierungen auffordert, sich über Maßnahmen zu verständigen, die den Geldmarkt neutraler Staaten für Anleihen kriegführender Staaten sperren sollen. Schließlich wurde eine Resolution von Professor Eichhoff (Deutschland) angenommen, welcher ein Weltbriefporto von 10 Centimes bis zum Briefgewicht von 20 Gramm vorschlägt.

Nach einer langen Diskussion über die Vorschläge des dänischen Landesverteidigungsministers Münch betreffend die Erklärung einer ewigen Neutralität und der holländischen Gruppe über Rechte und Pflichten der neutralen Staaten beschloß die Konferenz, alle Vorschläge an eine zentrale Kommission zu verweisen, die für die nächste Konferenz Bericht erstatten soll.

Aus Rußland.

Petersburg, 5. September. Die Meldung verschiedener Blätter, der Voranschlag des Staatsbudgets von 1914 weise ein Steigen der Staatseinnahmen um eine halbe Milliarde und der Ausgaben um eine Viertelmilliarde auf, wird amtlich als unrichtig bezeichnet. Die Aufstellung des Budgets ist noch gar nicht beendet.

Der Ministerrat beschloß die Aufhebung des verstärkten Schutzes in den Gouvernements Woronesh, Kursk, Saratow, Tschernigow, Warschau, Lublin, Siedlec und Charkow, ausgenommen die Gouvernementshauptstädte selbst, ferner in den Städten Kischinew, Kasan, Samara sowie in den Bezirken Witim und Olekminsk des Gouvernements Irkutsk.

Petersburg, 4. September. Der russische Gesandte in Marokko Korostowes ist auf sein Gesuch seines Postens enthoben worden.

Die Lage in Dublin.

London, 4. September. Die Lage in Dublin gibt noch immer zu Besorgnissen Anlaß und hat sich neuerdings durch den Entschluß der Arbeitgeber, keinen dem Transportarbeiterverband angehörenden Mann einzustellen, noch schwieriger gestaltet. Der Lord Mayor hat die Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgefordert, einen Verständigungsausschuß zu bilden, und dringt darauf, daß ein kurzer Waffenstillstand abgeschlossen werde, damit die Stadt vor den Schrecken eines Bürgerkrieges bewahrt bleibe.

Dublin, 5. September. Auf das Ersuchen der Gemeindebehörden von Dublin erklärte der Lordleutnant von Irland, er halte es für unmöglich, über das Vorgehen der Polizei bei den jüngsten Unruhen in Dublin eine Untersuchung anzustellen, bevor nicht die Ordnung vollkommen wiederhergestellt sei, doch verspreche er, möglichst bald eine eingehende Untersuchung anstellen zu lassen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 4. September. Amtlich wird mitgeteilt, die Regierung habe eine mündliche Zusicherung erhalten, daß der provisorische Präsident von Mexiko, Huerta, nicht als Kandidat für die Wahl des definitiven Präsidenten auftreten werde.

Zum neuen amerikanischen Zolltarif.

Washington, 5. September. Das Deutsche Reich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Spanien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien und die Niederlande haben gegen die Klausel im neuen Zolltarif Protest eingelegt, die eine fünfprozentige Herabsetzung des Zollsatzes auf solche Waren gewährt, die auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden. Die Mächte weisen darauf hin, daß eine solche Bestimmung die bestehenden Verträge verletze.

* * *

Washington, 4. September. Der republikanische Senator Weeks von Massachusetts brachte eine Resolution ein, durch welche die Kommission für das Bankwesen angewiesen werden soll, ihre endgültige Beschlußfassung über den Geldmittelumlaufentwurf bis zu der im Dezember stattfindenden Session zu verschieben.

Die Kämpfe in China.

Schanghai, 4. September. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Changhsuen und Fengkuochang sind in Nanking eingezogen. Es machen sich bereits Anzeichen von Meinungsverschiedenheiten unter den drei Führern der Regierungstruppen bemerkbar. Infolge der Dürre wird Wassermangel befürchtet. Drei japanische Nichtkombattanten sind in den Straßen getötet worden.

Hof- und Personalnachrichten.

* Seine Majestät der Kaiser nahm vorgestern im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rats von Valentini, des Stellvertreters des Chefs des Marinekabinetts, Kapitäns zur See von Trotha und des Finanzministers Dr. Lentze entgegen.

Gestern hörte Seine Majestät ebendort die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie Freiherrn von Lyncker, des Kriegsministers, Generalleutnants von Falkenhayn und des Generalinspekteurs des Militärverkehrswesens, Generalleutnants von Hänisch. Bei dem letztgenannten Vortrag war der Chef des Generalstabes der Armee, General der Infanterie von Moltke zugegen.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Sigmaringen.

Gestern früh 7 Uhr fand in der Fürstlichen Hauskapelle zu Sigmaringen eine Messe für das Brautpaar und die Familienangehörigen statt.

In seiner Traurede wies der Fürstabt von Maria Einsiedel, Dr. Bossard, darauf hin, daß das Königliche Haus von Portugal und das hohe Fürstenhaus von Hohenzollern sich zum dritten Male seit etwas mehr als einem halben Jahrhundert durch die Bande der Ehe verbänden. Er ging auf das Geheimnis des Sakraments der Ehe ein und legte dar, wie die gewaltigsten Gestalten der Weltgeschichte, besonders aber die deutschen Kaiser und Kaiserinnen, die Wurzeln ihrer Kraft in einem gottgesegneten Ehebunde hatten. Der Fürstabt schloß mit den Worten:

Immer größer, immer schöner, immer segensreicher möge dieses Geheimnis, das sich jetzt bei Ihre Seele gesenkt, sich entfalten zu Ihrem zeitlichen und ewigen Heile, zum Heile der ganzen Königlichen Familie, zum Heile Ihres teuren Landes, des schönen Portugal, ja zum Heil ad multos annos, auf viele, viele glückliche, für Zeit und für die Ewigkeit segensvolle Jahre! Fiat Amen!

Nach der kirchlichen Feier fand im Schloß Gratulationscour statt, an die sich ein Galadiner schloß, bei dem Fürst Wilhelm von Hohenzollern einen Trinkspruch auf das neuvermählte Paar ausbrachte, der folgenden Wortlaut hatte:

Meine geliebte Tochter! Soeben hast Du den Herzensbund für ganze Leben geschlossen, um Deinem Manne zu folgen und Dein Elternhaus zu verlassen. Mit Dir steht aber der Sonnenschein und die Hausfrau aus diesem Schlosse, und wenn ich Dir heute heiße, innige Segenswünsche mit auf Deinen Weg gebe, so tue ich es nicht ohne aufrichtigen Dank für alles, was Du mit gewesen bist bis zum heutigen Tage, für alles, was Du mir in kindlichem Vertrauen, in treuer Liebe geschenkt hast. Von heute an gehörst Du für alle Zukunft Deinem Manne an. Sei Ihm die treue Stütze und Helferin, die opferfreudige Gefährtin in Freud und Leid, sei Du ihm sein Glück und Sonnenschein in schweren, sorgenvollen, wie auch in heiteren Tagen.

Und Du, mein lieber Manuel, Du führst nun heim Deine junge Frau, die Dir freudig folgt, wohin Du sie führen mißt, um alles mit Dir zu teilen, Freude und Schmerz. Der soeben geschlossene Herzensbund, der in Euren Herzen nur jubelnde Hoffnung erweckt, erfordert Dir aber auch ernste, schwere Pflichten auf. Halte bis an Dein Lebensende Deine Frau hoch und heilig, sei ihr Richtschnur und Stern in ihrem Leben, sei ihr aber auch der Mann, zu dem sie freudig und stolz emporblicken kann. Zum dritten Male in einem Zeitraum von wenig mehr denn 50 Jahren verbinden sich die uralten erlauchten Häuser Portugal und Hohenzollern, und von diesen Verbindungen ist reicher Segen ausgegangen; und so dürfen wir alle aus treuem Herzen Euch Gottes reichsten Schutz und Segen wünschen. Mit unseren Wünschen vereinigen sich heute die Gebete zweier Verstärker am Throne Gottes, dieserlangen Deiner teueren Mutter, liebe Tochter, und die Deines geliebten Vaters, lieber Manuel; sie beide blicken segnend auf Euch von Euren Bild herunter. Zum Schlusse noch einen Wunsch: In Eurer Ehe sei Euer Wahrspruch der meines Hauses: „Nihil sine Deo", denn: „Wer auf Gott vertraut, der hat auf festem Grund gebaut".

Alle unsere Wünsche, die wir Euch treuen Herzens darbringen, sollen in dem Rufe ausklingen: Das junge Paar, Seine Majestät der König Dom Manuel und Ihre Majestät die Königin Auguste Viktoria, es lebe hoch, hoch und abermals hoch!

Gegen 2½ Uhr ist das neuvermählte Paar nach Ulm abgereist.

* * *

Wie aus Lissabon gemeldet wird, werde die Verzögerung in der Beförderung eines Hochzeitsgeschenks des Königs Manuel damit begründet, daß der Absender die Zollformalitäten nicht erledigt habe.

* Der Herzog der Abruzzen ist heute früh gegen 5 Uhr hier eingetroffen und hat im Hotel Adlon Wohnung genommen. Um 12 Uhr 48 Min. traf der Herzog der Abruzzen im Salonwagen auf der Wildparkstation ein und begab sich in Begleitung des italienischen Botschafters Bollati mit Königlicher Equipage nach dem Neuen Palais. Als Absteigequartier waren die Roten Kammern hergerichtet. Bei der Frühstückstafel hatte Ihre Majestät die Kaiserin zu Ihrer Rechten den Herzog der Abruzzen, zu ihrer Linken den Generalobersten von Plessen. Gegenüber saß Seine Majestät der Kaiser zwischen dem Botschafter Bollati und dem Staatssekretär von Jagow. Außerdem nahmen an der Frühstückstafel teil die Herren der Begleitung des Herzogs, nämlich Fregattenkapitän Conz und Schiffsleutnant Marchese Durazzo sowie der italienische Marineattaché Marchese Pallavicini, General von Chelius, Kapitän zur See von Trotha als stellvertretender Chef des Marinekabinetts und Korvettenkapitän Freiherr von Scharrer-Gronsch. Der Herzog kehrte nach dem Frühstück nach Berlin zurück.

* Die griechische Königsfamilie ist gestern vormittag in München eingetroffen. Der König und der Kronprinz blieben vorläufig in München. Die Königin setzte die Reise nach Grünberg-Taunus fort und ist gestern mit den Prinzessinnen Helene und Irene und den Prinzen Alexander und Paul auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

k. Die Ankunft Seiner Majestät des Königs der Hellenen in Berlin erfolgt am Sonnabend, 6. September, um 8 Uhr früh, auf dem Anhalter Bahnhof. In Begleitung des Königs wird nur noch der Kronprinz von Griechenland, Herzog von Sparta, zum Besuche der Kaiserlichen Majestäten und zur Teilnahme am Kaisermanöver eintreffen.

Zum Empfange wird Seine Majestät der Kaiser mit den in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des Königlichen Hauses auf dem Anhalter Bahnhof eintreffen. Ferner werden dabei zugegen sein: das Allerhöchste Hauptquartier, die im Standort anwesenden militärischen Immediatstelleninhaber vom Generalleutnant und Vizeadmiral aufwärts, der Kommandant von Berlin, Generalmajor von Bonin, sowie eine Ehrenkompagnie vom 2. Garderegiment zu Fuß, an dessen Spitze Seine Majestät der König der Hellenen in der Rangliste geführt wird.

Den Ehrendienst versehen bei Seiner Majestät dem Könige: der Generalobersten von Kessel, Generaladjutant, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin, Major Tieschowitz von Tieschowa, 1. Adjutant des Chefs des Generalstabs der Armee, Hauptmann Stettmund von Brodorotti im 2. Garderegiment zu Fuß; bei Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Griechenland: Major Graf von Stillfried und Rattonitz, beim Stabe des 1. Garderegiments zu Fuß.

Die Majestäten werden Sich mit Automobil zum Neuen Palais in Potsdam begeben.

* Der König von Spanien ist gestern in St. Sebastian angekommen.

* Wie Meldungen katholischer Brüsseler Blätter besagen, leide der Papst an einer leichten Erkältung.

** Während der weiteren Abwesenheit des badischen Gesandten Grafen von Berckheim werden die Geschäfte der badischen Gesandtschaft von dem badischen Bevollmächtigten zum Bundesrat, Ministerialrat Kempff geführt.

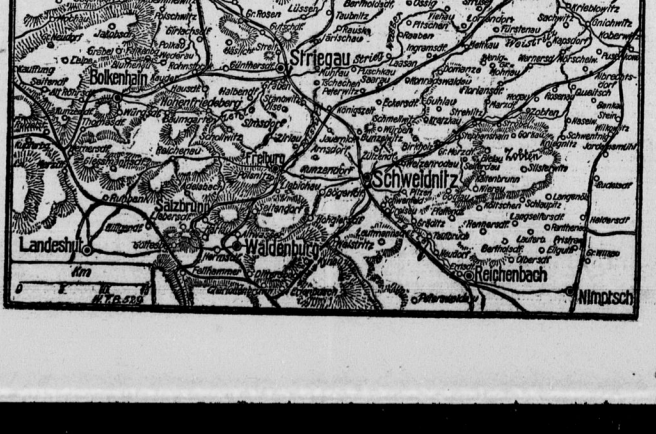
** Der großbritannische Botschafter Sir Edward Goschen hat Berlin mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit führt der Botschaftsrat Carl Granville die Geschäfte der Botschaft.

* Am 7. September begeht der Generalleutnant z. D. August Graf zu Solms-Wildenfels in Darmstadt die Feier des 90. Geburtstages. 1823 in Potsdam geboren, kam der Graf am 9. August 1840 aus dem Kadettenkorps als Portepeefähnrich in das Gardekürassierregiment, dem er bis zum Jahre 1866 angehörte. Er wurde dann als Major Kommandeur des Ulanenregiments Nr. 11, das er nach Beförderung zum Obersten im Kriege 1870/71 mit Auszeichnung führte, sodaß ihm das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen wurde. Im Juli 1873 wurde er unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandeur der 29. Kavalleriebrigade in Mülhausen i. E. ernannt und ein Jahr darauf zum Generalmajor befördert. Im Februar 1880 wurde Graf Solms als Generalleutnant zu den Offizieren von der Armee versetzt und am 15. September 1881 auf sein Abschiedsgesuch zur Disposition gestellt.

k. Generalmajor von Heinecciuß, bisher Kommandeur der 1. Gardefeldartilleriebrigade, ist unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 36. Division (Danzig) ernannt worden.

Die Kaisermanöver.

Unser heutiges Kartenbild gibt eine ausführliche Darstellung des Geländes, in dem sich die eigentlichen Manöver entwickeln werden. Kaiserliches Hauptquartier ist Salzbrunn, die Presse hat in Freiburg ihr Standquartier, und die Gäste sind in Schweidnitz und Breslau untergebracht: ein Anhaltspunkt dafür, daß der Zusammenstoß beider Heere in dieser Gegend erfolgen wird. Mit Rücksicht auf den streng beobachteten kriegsmäßigen Charakter der Manöver sind selbstverständlich alle Angaben über die Stellung und den Anmarsch beider Truppen ausgeschlossen. Die beiden Armeekorps sind ja nach ihrer Zusammensetzung gleich stark. Man weiß aber nicht, ob diese Friedenszusammensetzung auch für die Manöver beibehalten ist, oder ob nicht etwa Verschiebungen einzelner Truppenteile oder die Heranziehung von Verstärkungen aus anderen Armeekorps erfolgen werden, wie das während der vergangenen Jahre mehrfach beobachtet worden ist. Vor Montag früh dürfte sich daher eine anschauliche Darstellung der Kriegslage nicht geben lassen.



Deutsches Reich.

** Auf **Postanweisungen nach den ottomanischen Postanstalten** ist von jetzt ab die auszuzahlende Summe nicht mehr in türkischer Goldwährung, sondern in Franken und Centimen anzugeben.

* Bei der **Reichstagsersatzwahl** im Wahlkreise Niederbayern I (Landshut) vom 31. August wurde nach amtlicher Feststellung für den Gutsbesitzer Freiherrn von Aretin Haidenburg (Zentrum) 10 162 Stimmen, für den Bürgermeister Eisenberger-Ruhpolding (Bayerischer Bauernbund) 4900 Stimmen und für den Gauleiter Naith-München (Sozialdemokrat) 1535 Stimmen abgegeben. Freiherr von Aretin (Zentrum) ist somit gewählt.

* Zu Anfang September ließ sich der **Saatenstand in Preußen** (Ziffer 2 als „gut", 3 als „mittel" zu verstehen) folgendermaßen beurteilen: Hafer 2,5 (August 1913 2,6) September 1912 2,8), Kartoffeln 2,6 (2,6 bzw. 2,7), Zuckerrüben 2,4 (2,4 bzw. 2,5), Futterrüben 2,5 (2,5 bzw. 2,5), Klee 2,5 (2,6 bzw. 2,7), Luzerne 2,6 (2,6 bzw. 2,7), Rieselwiesen 2,4 (2,4 bzw. 2,4), andere Wiesen 2,8 (2,7 bzw. 2,7). — In den Bemerkungen der Statistischen Korrespondenz hierzu heißt es:

Die im Monat Juli begonnenen Erntearbeiten wurden bis zum Eintritt der Regenperiode eifrig fortgesetzt und Ende des Monats wieder aufgenommen, sodaß der größte Teil der Ernte — allerdings mit einer Verzögerung von 14 Tagen — bald erledigt sein dürfte. Je nach der Zeit der Reife ist das Korn gut oder mit Schaden eingebracht worden. Frühreife Fruchtarten sind meist in guter Beschaffenheit geborgen, spätere dagegen haben häufig durch die Nässe gelitten und sind nicht fehlerlos geerntet worden, da die feuchtwarmen Niederschläge ohne Wind das Korn bisweilen innerhalb dreier Tage zum Auswachsen brachten. — Roggen und Gerste sind zum größten Teile gut eingefahren worden, nur ein kleiner Teil zeigte Auswuchs. Hin und wieder wird auch berichtet, daß gerade diese Fruchtarten flamm eingefahren sind. Das Korn ist im allgemeinen von guter Beschaffenheit und gibt reichliche Erträge, auch Stroh befriedigt meist. Sommergetreide und Winterweizen sind verhältnismäßig spät reif und dementsprechend auch erst spät geerntet worden. Viel Auswuchs ist zu verzeichnen, sodaß die Erträge nicht immer den Erwartungen entsprechen. Häufig ist den Begutachtungsnoten die Bemerkung hinzugefügt, „wenn noch alles gut geborgen werden kann". Es dürften daher häufiger die Noten nicht ganz mit den angegebenen Ertragsmengen oder mit diesem Berichte in Einklang zu bringen sein. Augenblicklich steht noch ein großer Teil dieser Fruchtarten auf dem Felde; man hofft jedoch, wenn das Wetter sich noch hält, Ende der Woche mit den Erntearbeiten fertig zu werden. Weizen befriedigt im allgemeinen, sowohl das Korn wie auch das Stroh geben der Lage entsprechend genügende Erträge. Das Mähen des Hafers ging wegen der vielen Lagerstellen nur langsam vorwärts.